

Mein Name: Lorenz Bung

Vorbereitung

Lesen Sie den Einführungstext (der aus mehreren Einzeltexten besteht). Der Text behandelt:

- **Einteilung des Gedächtnisses**
- **Arbeitsgedächtnis**
- **Episodisches Gedächtnis**
- **Prozedurales Gedächtnis**
- **Semantisches Gedächtnis**

Beantworten Sie folgende Fragen zum Text:

1. Wie groß ist die Kapazität des sensorischen Registers und wie lange werden dort Informationen gespeichert?
2. Wie groß ist die Kapazität des Arbeitsgedächtnisses und wie lange werden dort Informationen gespeichert?
3. Zum Arbeitsgedächtnis: Wofür ist die phonologische Schleife da, wofür der visuell-räumliche Notizblock?
4. Wie groß ist die Kapazität des Langzeitgedächtnisses und wie lange werden dort Informationen gespeichert?
5. Was speichert das episodische Gedächtnis?
6. Was speichert das prozedurale Gedächtnis?
7. Was speichert das semantische Gedächtnis?
8. Zu episodischem Gedächtnis: Was bedeutet semantische Elaboration?
9. Zu episodischem Gedächtnis: Warum braucht man Aufmerksamkeit, um Inhalte im episodischen Gedächtnis zu speichern?
10. Zu prozeduralem Gedächtnis: Was ist mit Verarbeitungsflüssigkeit gemeint?
11. Zu semantischem Gedächtnis: Warum erinnert man manchmal Dinge in einer (episodischen) Situation, die aber tatsächlich gar nicht vorhanden waren?

Antworten:

1. Die Kapazität des sensorischen Registers ist zwar unbegrenzt, jedoch können Informationen dort "[...] kaum länger als eine halbe Sekunde [...]" gehalten werden, bevor sie zerfallen.
2. Das Arbeitsgedächtnis verfügt nur über eine begrenzte Kapazität und Informationen können über einen Zeitraum von maximal 15 - 30 Sekunden hier gespeichert werden.
3. Die phonologische Schleife dient der Verarbeitung von auditiven und verbalen Informationen, während der visuell-räumliche Notizblock bildliche Informationen präsent hält.
4. Die Kapazität des Langzeitgedächtnisses ist unbegrenzt und Informationen können dort dauerhaft gespeichert werden, jedoch limitiert die Abrufbarkeit der Informationen unsere Erinnerung.
5. Das episodische Gedächtnis speichert Erfahrungen, die wir in der Vergangenheit erlebt haben.
6. Das prozedurale Gedächtnis speichert motorische und kognitive Fähigkeiten, die vom Subjekt erworben wurden.
7. Das semantische Gedächtnis speichert explizite objektive Informationen, die im Gegensatz zu Informationen aus dem episodischen Gedächtnis nicht durch subjektive Wahrnehmungen verfälscht sind.
8. Semantische Elaboration ist die Verknüpfung von konzeptuellem Wissen zu einer verständnisorientierten Repräsentation.

9. Die semantische Elaboration geschieht nicht automatisch, sondern nur durch das Aufrechterhalten von Aufmerksamkeit (eventuell dadurch, dass relevante Informationen aus dem Langzeitgedächtnis bewusst ausgewählt werden müssen).
10. Mit Verarbeitungsflüssigkeit wird der Effekt beschrieben, bei dem die aktive Wiederholung zu einer wahrgenommenen Erleichterung der Tätigkeit führt, beispielsweise beim erneuten Lesen eines bestimmten Wortes.
11. Das semantische Gedächtnis liefert häufig den Anstoß für das Abrufen einer episodischen Erinnerung. Dadurch können auch falsche Anreize geliefert werden, die jedoch typisch für die Situation der Erinnerung sind.